
ARCHITEKTUR Naturnahes Wohnen in der Stadt – Drei Villen in Grünwald

INTERVIEW Räumchen wechsle dich – Interview mit den Designern Ronan und Erwan Bouroullec

ARCHITEKTUR Hinterhof der feinen Art – Nachverdichtung im Schlachthofviertel

KUNST UND KULTUR Richard Avedon – Wandbilder und Portraits



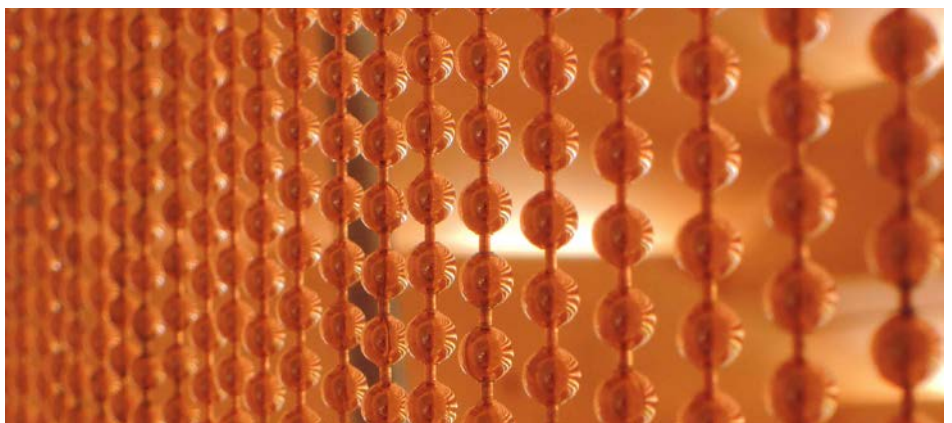


KUBUS MIT SAKRALCHARAKTER

Fotos: Stadt Deggendorf

Im Raum der Stille sorgen Kupferketten für außergewöhnliche Licht- und Schattenspiele

Kupfer. Das traditionell im Kirchenbau verwendete Metall sollte, so die Überlegung des Deggendorfer Architekten und Bauamtsleiters Christoph Strasser, ein elementarer Bestandteil im Inneren seines für die Donaugartenschau entworfenen Raums der Stille sein. Doch Kupfer in welcher Art? Kupferfolien, Kupfergewebe, das aussieht wie Stoff – für die Münchner Innenraum-Spezialistin Kerstin Bründl begannen Monate der Recherche und des Ausprobierens in enger Zusammenarbeit mit dem Architekten, bis die Wahl auf glänzende Kupferketten fiel, hergestellt in einer Kettenfabrik in Baden-Württemberg. Insgesamt 2.300 m aufgefädelte, 6,5 mm dicke Kupferperlen sorgen nun im Holzkubus für ein einzigartiges Ambiente. Das Licht fällt in vielen Facetten ins Innere des 9x9m großen und 6 m hohen Kubus aus massiven heimischen Fichtenholzbalken. Grundidee war ein simpler Blockhausbau, bei dem die Wandbalken mit Abstand versehen und leicht geneigt wurden, sodass in den Hauptraum eine diffuse und indirekte Beleuchtung fällt. Durch die offene Bauweise weht eine sanfte Brise durch den Hauptraum, der zwar als sakraler Bau zu verstehen ist, aber ansonsten keine materielle religiöse Symbolik besitzt. Die



nur oben in einer Schiene befestigten Kupferketten dämpfen das einfallende Licht und projizieren Licht- und Schattenspiele. Einzige Reminiszenz an den christlich geprägten Kulturraum sind offene Lichtscharten, die eine kreuzförmige Reflektion in den Andachtsraum werfen. Der Raum der Stille ist ein bewusster Kontrapunkt zur bunten und vielfältigen Landesgartenschau, die noch bis Anfang Oktober läuft. Danach soll er der Stadt Deggendorf, die Bauherrin des Projekts ist, als sommerliches Trauzimmer dienen.

www.kb-raumgestaltung.de